

WINDISCH

Die Lange Nacht der Kirchen 2023 ist schon wieder Geschichte

VON WALTER LEISSING

Nach dem ungewohnten Glockengeläut um 18.10 Uhr begeisterten die roundabout-Kids das zahlreiche Publikum mit einer anspruchsvollen Tanzvorführung. Die Tanz-Freude der Kids übertrug sich spür- und sichtbar auf einige Zuschauende. Bei der anschliessenden Geschichte von Babar, erzählt durch Gianna Walter und auf der Orgel durch Nadja Lesaulnier und Nicolas Venner mit der Musik von Francis Poulenc inter-

pretiert, lauschten die kleinen und grossen Zuhörenden aufmerksam dem Geschehen.

Das darauffolgende Biblische Gastmahl wird den Teilnehmenden noch lange in Erinnerung bleiben. Die schön gedeckten Tische im Chor unserer Kirche, das aussergewöhnliche Linsengericht und die vier kurzen Tischreden von Tanja Ott, Flurina Walker, Jan Marti und Dieter Egli bildeten die Zutaten für die-

ses prägende Erlebnis. Das Gleichnis vom Gastmahl (Lukas 14, 16-24) war der Ausgangspunkt für die Tischreden, aus denen sich anregende Gespräche und Diskussionen entwickelten.

Den Abschluss bildete, wie in den vergangenen Langen Nächten, die gemeinsame Zeremonie mit den Teilnehmenden der Evangelisch-methodistischen Kirche Windisch-Brugg und je-

nen der Katholischen Kirche Brugg. Im Rahmen dieser stimmungsvollen Zusammenkunft wurden auch die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs gezogen und bekannt gegeben.

Übrigens, wer sich den Termin reservieren will:

Die nächste Lange Nacht der Kirchen findet am 23. Mai 2025 statt.



Keine Ahnung von Tuten und Blasen?

VON PFR. ROLF ZAUGG

ORGELN SIND WUNDERWERKE der Technik. Man baut sie seit zwei Jahrtausenden immer raffinierter und auch immer grösser. Technische Neuerungen wurden eingeführt, manchmal auch wieder verworfen.

DIE WELT IST EIN WUNDERWERK der Naturgesetze. Sie ist wunderbar, raffiniert und je mehr wir von ihr wissen, desto grösser wird sie.

ORGELN BIETEN viele Möglichkeiten und so wird das Spiel auf ihnen zur anspruchsvollen Aufgabe. Wie kann aus viel Technik ein Kunstwerk erklingen, das Menschen beim Zuhören berührt?

DIE WELT BIETET viele Möglichkeiten. Das Leben ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Wie kann mein Leben gelingen, wie bringe ich mich ein in diese Welt, wie kann ich mich berühren lassen und andere berühren?

DIE ORGANISTIN IST MITTLERIN. Sie interpretiert ein Kunstwerk auf ihrem Instrument und erzeugt einen Klang, der mich als Zuhörer anrührt, Gefühle erzeugt, mich mitnimmt auf eine Reise in mein Innerstes.

GOTT IST MITTLER. Gott lässt mich erkennen, wo er für mich erfahrbar wird. Ich werde berührt, verliere alle Angst und werde offen für Begegnungen.

DIE KUNST IST FLÜCHTIG, nicht einfach erzeugbar, ein Wunder, wo sie gelingt. Mit der filigranen Technik der Orgel, den vom Komponisten gesetzten Noten, erzeugt die Organistin ein Kunstwerk, das mich ergreift oder kalt lässt.

DER GLAUBE IST FLÜCHTIG, er ist nicht erzeugbar, sondern Wunder und Geschenk. Ich werde ergriffen oder bleibe kalt.

KUNST UND GLAUBE hängen auch von mir ab. Bin ich bereit, zuzuhören? Bereit mich einzulassen auf Musik, Kunst, Gott? Bin ich bereit?



BRUGG+WINDISCH

Heuler und verbotene Lektüre
Anekdoten aus dem Organistenleben

VON BARBARA WYSS

Vor über 40 Jahren, während meiner Zeit in der Kantonschule, durfte ich zusammen mit zwei Klassenkameraden während eines Konfirmationsgottesdienstes, in einer bis auf den letzten Platz besetzten Kirche, die musikalische Umrahmung übernehmen. Nachdem der betagte Organist einen Choral begleitet hatte und mühsam von der Orgelbank gestiegen war, begab ich mich an die Orgel und zog die gewünschten Register. Zuerst setzte die Querflöte ein, zwei Takte später die Violine und weitere zwei Takte später war ich mit der Orgelbegleitung an der Reihe. Ich drückte die Tasten – kein Ton erklang. Die Musik meiner Kameraden erstarb und sie blickten mich vorwurfsvoll an. In grosser Aufregung und mit hochrotem Kopf überprüfte ich die Wahl der Register. Alles richtig. Nun schlurfte der Organist herbei und zeigte auf den Schalter für den Orgelmotor. Diesen hatte er vorher unbemerkt ausgeschaltet....

Die oft sehr langen Predigten, in zwei aufeinanderfolgenden Gottesdiensten am Sonntagmorgen, waren für uns Organistinnen eine Herausforderung. So kämpfte eine Kollegin erfolgreich gegen den Schlaf, indem sie während der zweiten (gleichen) Predigt in ihrem dicken Roman weiterlas. Allerdings bemerkte der Pfarrer diese Unaufmerksamkeit und kanzelte sie vor der ganzen Kirchgemeinde ab. Meine Kollegin belies es bei diesem einen Versuch.



Lange Zeit war es üblich, dass am Sonntag zuerst in Kirchbözing und eine Stunde später in Mönthal (oder umgekehrt) ein Gottesdienst stattfand. In der kurzen Zeit dazwischen raste der Pfarrer mit seinem Auto und mir als Beifahrerin quer über Land, die «Polenstrasse» auf oder ab. Meist reichte die Zeit nicht auf Punkt 10 Uhr, so dass die Sigristin die Kirchenglocken einfach so lange läuten liess, bis wir angekommen waren, bzw. ich spielbereit und leicht ausser Atem auf der Orgelbank sass...

Zu einer Zeit, als auf dem Land in diesen hübschen, kleinen Kirchen an den Samstagnachmittagen gleich zwei Hochzeiten im Abstand von eineinhalb Stunden stattfanden, hatte die Orgel bei einem der letzten Einsätze einen «Heuler», ein Ton, der fortwährend tönte. Ausgerechnet an einem solchen Anlass, mit einer gut gefüllten Kirche! Aufgeregt versuchte ich, an der Taste zu rütteln, was nichts nützte. Sie blieb unten «kleben». So erklang beim letzten Stück ein etwas spezieller «Orgelpunkt».

Nachdem ich im Sonntagsgottesdienst vom 1. August 1982 das Eingangsstück fertig musiziert hatte, blickte ich von der Orgelbank auf der Empore neugierig durch den Kirchenraum, da als Pfarrvertreter ein junger Theologe angekündigt worden war. Jedoch: Die Kanzel war leer. Ein Raunen ging durch die Kirche. Sofort eilte der an seinem freien Sonntag als Kirchgänger anwesende, heimische Pfarrer raschen Schrittes aus der Kirche zum Pfarrhaus. Währenddessen erhob sich die Präsidentin der Kirchenpflege und verkündete, dass wir mit dem Singen des ersten Liedes beginnen wollen. Bald kam der Pfarrer mit einer seiner archivierten Predigten zurück und rettete so den Gottesdienst. Der Pfarrvertreter traf mit einer Stunde Verspätung ein. Er hatte verschlafen.



IMPRESSUM

«BruggeWind» ist das Nachrichtenblatt der Reformierten Kirchgemeinden Brugg und Windisch www.refbrugg.ch www.ref-windisch.ch
Redaktion: Nathalie Rossi, Barbara Stüssi-Lauterburg, Anne-Christine Rechsteiner, Samuel Rechsteiner
Auflage: 3400 Exemplare Druck: Tamedia AG, 8021 Zürich

Reformierte

Kirche Windisch

Habsburg Hausen Mülligen Windisch

Pfarrämter: Ursina Bezzola, Oberburgstrasse 14, Windisch 056 442 17 82
Dominik Fröhlich-Walker, Dorfstrasse 42, Windisch 079 775 25 96

Sozialdiakonie: Rahel von Gunten, 056 441 31 04

Kirchenpflegepräsidentin: Barbara Stüssi-Lauterburg, Windisch 056 441 23 14

Sekretariat Kirchgemeindehaus: Dorfstrasse 27, 5210 Windisch
E-Mail: sekretariat@ref-windisch.ch
Nathalie Rossi 056 441 26 51
Anita Gisler 056 441 23 52

Öffnungszeiten Sekretariat: Montag - Freitag, 09:00 - 11:00 Uhr

Unsere Homepage: www.ref-windisch.ch

Fahrdienst zum Gottesdienst: 076 738 08 74
(Anmeldung bis am Vorabend)



GOTTESDIENSTE	
So. 02. Juli	Ökum. Gottesdienst 750 Jahre Mülligen, Pfr. Dominik Fröhlich-Walker und Elisabeth-Lindner (kath.), Festzelt in Mülligen 10.00 Uhr. Kein Fahrdienst.
So. 09. Juli	Outdoor-Gottesdienst, Pfrn. Ursina Bezzola, auf dem Vorplatz der Kirche Windisch 10.00 Uhr. Anschliessend Apéro. Mitwirkung: Argoviapiper Roger Speckert und Nicolas Venner (Orgel).
So. 16. Juli	Gottesdienst, Amira Lang, Hausen 10.00 Uhr. Anmeldung für anschliessenden Sonntagsstisch bis Freitagmittag an: 056 225 25 13
So. 23. Juli	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. Ursina Bezzola, Windisch 10.00 Uhr.
So. 30. Juli	Gottesdienst, Pfr. Dominik Fröhlich-Walker, Hausen 10.00 Uhr.
Di. 01. August	Ökum. Gottesdienst, Pfr. Dominik Fröhlich-Walker, Pfr. Joël Eschmann (kath.), kath. Kirche Windisch 20.00 Uhr. Kein Fahrdienst.
So. 06. August	Gottesdienst, Pfrn. Ruth Gimmel, Hausen 10.00 Uhr. Anschliessend Kirchenkaffee.

IM LINDENPARK	IN KÖNIGSFELDEN
Di. 11. Juli, 9.30 Uhr Ref. Gottesdienst, Pfrn. Ursina Bezzola	So. 23. Juli, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Martin Schaufelberger
Di. 25. Juli, 9.30 Uhr Ref. Gottesdienst, Pfr. Dominik Fröhlich-Walker	

VERANSTALTUNGSHINWEISE	
Outdoor-Gottesdienst «Von Schätzen und Perlen» Sonntag, 09. Juli, 10.00 Uhr, auf dem Vorplatz der Kirche Windisch Mit Argoviapiper Roger Speckert und Nicolas Venner (Orgel)	
Bei gutem Wetter werden wir unsern Sommergottesdienst auf dem wunderschönen Kirchenvorplatz feiern. «Argoviapiper» Roger Speckert ist mit seinem Dudelsack bei uns zu Gast und bereichert den Gottesdienst mit seiner ganz speziellen Atmosphäre. Erleben Sie, wie die berühmten musikalischen Perlen «Highland Cathedral» oder «Amazing Grace» unter die Haut gehen.	
Anschliessend ist ein Apéro geplant. Bei ungünstiger Witterung findet der Gottesdienst in der Kirche statt.	

VERANSTALTUNGS-HINWEISE	
750 Jahre Mülligen Ökum. Gottesdienst mit Pfr. Dominik Fröhlich-Walker im Festzelt in Mülligen am So. 02. Juli um 10.00 Uhr.	
Das Festprogramm finden Sie unter: www.muelligen.ch	
Sonntagstisch Sonntag, 16. Juli, nach dem Gottesdienst, Kirche Hausen	
Anmeldung für den Sonntagsstisch bis Freitagmittag an die Kochenden: 056 225 25 13	
Erwachsene	CHF 10.-
Kinder	CHF 5.-
Der nächste Sonntagsstisch findet am 13. August statt.	
Helfende Hände gesucht! Freiwilligenarbeit soll beleben, bereichern und integrieren und ist somit ein Gewinn für alle. Durch freiwillig Engagierte können wir unsere Gemeinde weiterentwickeln und unsere sozialen Netze stärken.	
Falls Sie uns gerne unter die Arme greifen möchten, finden Sie alle unsere Tätigkeiten in der neuen Freiwilligenbrochüre. Das Heft liegt im Kirchgemeindehaus / in den Kirchen auf und ist auf unserer Homepage zu finden:	
www.ref-windisch.ch/angebote/selbermithelfen/	
Schöne Sommerferien! Das Sekretariat bleibt in den Sommerferien vom 31. Juli bis 11. August geschlossen.	
Wir bedanken uns für das Verständnis und wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit!	
Anita Gisler und Nathalie Rossi	
AMTSWOCHEN	
18.06. - 01.07. Pfrn. U. Bezzola 02.07. - 08.07. Pfr. D. Fröhlich-Walker 09.07. - 29.07. Pfrn. U. Bezzola 30.07. - 05.08. Pfr. D. Fröhlich-Walker	

FÜR ERWACHSENE	
Mittwoch 05. Juli	Begegnungszeit 15.00 Uhr Parkbank vor der ref. Kirche in Windisch Kontakt: Pfr. Dominik Fröhlich-Walker: 079 775 25 96
Keine Daten im Juli	Bibel im Gespräch - Gottesbilder im Wandel 19.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Kontakt: Pfrn. Ursina Bezzola 056 442 17 82
Dienstag 04. Juli	Frauentreff Hausen Frauentreffreise Kontakt: Helene Siegrist, 056 441 24 04
Donnerstag 06. / 20. Juli	Frauentreff Windisch 14.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Kontakt: Liliane Hürzeler, 056 441 40 43
14-tägig	Hauskreise Kontakt: Ernst Bopp 062 876 14 38
Montag 03. / 17. / 31. Juli	Jassen für Ältere 14.00 Uhr im Lindenpark Kontakt: Erika Berger, 056 441 87 43
Keine Daten im Juli	Kirchenchor - Probe 19.45 Uhr Probe im reformierten Kirchgemeindehaus Kontakt: Präsidentin Margrit Eicher, 062 876 12 23
Donnerstag 06. Juli	Kontemplation - Übungen der Stille jeweils 19.00 Uhr in der Kirche Hausen Anmeldung und Kontakt: Pfrn. Ursina Bezzola 056 442 17 82
Keine Daten im Juli	Meditationsabend 19.00 Uhr im Chor der Kirche Windisch Kontakt: Pfr. Dominik Fröhlich-Walker 079 775 25 96
Mittwoch 05. / 26. Juli	Mittwochgebet 12.00 - 12.15 Uhr im Chor der Kirche Windisch Kontakt: Pfr. Dominik Fröhlich-Walker 079 775 25 96
Permanent	Wegbegleitung Kontakt: Sabrina Karg-Ptak 079 103 60 23 wegbegleitung@ref-windisch.ch



Kollekte für Verein Mutperlen Schweiz: Mutperlen begleiten krebserkrankte Kinder und Jugendliche auf ihrem schweren Weg. Bei der Erstaufnahme in der Kinderonkologie erhalten die jungen Patienten eine Schnur mit einem Hilfe-Schneckenklein, ihrem Vornamen aus bunten Buchstaben-Perlen und einer Ankerperle als Hoffnungssymbol. Im Verlauf der Behandlung kommen je nach Therapie und Untersuchung die unterschiedlichsten farbigen Mutperlen als Belohnung oder Erinnerung dazu. So entsteht eine bunte Kette, welche die eigene Krankheitsgeschichte symbolisiert und zeigt, was das Kind schon alles geschafft und überstanden hat. Die kleinen Patienten freuen sich auf die nächsten Perlen und so bekommt manch ein Eingriff einen etwas anderen, weniger bedrohlichen Stellenwert.

Auch nach der Genesung hüten viele Kinder ihre Kette wie einen Schatz oder schmücken damit ihr Zimmer.

Jede Mutperle ist ein Unikat und wird von Freiwilligen in liebevoller Handarbeit aus Glas gefertigt.



Schöne Sommerferien!
Das Sekretariat bleibt in den Sommerferien vom 31. Juli bis 11. August geschlossen.

Wir bedanken uns für das Verständnis und wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Anita Gisler und Nathalie Rossi

AMTSWOCHEN

18.06. - 01.07. Pfrn. U. Bezzola
02.07. - 08.07. Pfr. D. Fröhlich-Walker
09.07. - 29.07. Pfrn. U. Bezzola
30.07. - 05.08. Pfr. D. Fröhlich-Walker

FÜR KINDER & FAMILIEN	
Samstag	Cevi-Jungscharen Kontakt Mädchen-Jungchar: Samira Braun 079 625 66 01 Kontakt Buben-Jungchar: Julian Widmer 078 865 53 01
Montag 03. Juli	Chindsgi-Träff Für Kindergartenkinder: 13.30 - 15.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus. Kontakt: Rahel von Gunten 056 441 31 04
Dienstag 04. Juli	Kinderchor - Probe 1. - 4. Klasse: 16.15 - 17.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus Kontakt: Rahel von Gunten 056 441 31 04
Keine Daten im Juli	Kinder-Plauschnachmittag 1. - 4. Klasse: 14.00 - 16.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus Kontakt: Rahel von Gunten 056 441 31 04
Donnerstag 06. Juli	Roundabout 16.45 - 18.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus Kontakt: Rahel von Gunten 056 441 31 04
Donnerstag 06. Juli	Spatze-Kafi 9.30 - 11.00 Uhr im kath. Kirchenzentrum Kontakt: Rahel von Gunten 056 441 31 04

Generationentage 2023

Vom 18. - 21. Mai 2023 genossen wir die Generationentage in Montmirail. Es war eine bunte Schar, zwischen 8 und 100 Jahren, welche gemeinsam gesungen, fein gegessen, viel diskutiert und schöne Wanderungen, Schiffsfahrten und die Gemeinschaft genossen hat. Danke an alle, die dabei waren!



BRUGG+WINDISCH

Die Orgel ist die zweite Kanzel



GAUDENZ TSCHÄRNER

Was macht eigentlich ein Kirchenmusiker so den lieben langen Tag?

Viele kennen die launische Aussage: Ah, der Pfarrer hat's gut, er muss nur einmal in der Woche arbeiten - wieviel besser hat's da noch das "Anhängsel", die Organistin, die paar Choräle wird sie ja nicht die ganze Woche üben müssen! (Eigenartig: Als Oberstufenschüler hatte ich mit meinen Klavierübungen eine Zeitlang ziemlich Mühe und wollte den Bettel hinschmeissen. Da hat mir meine damalige Klavierlehrerin von ihrem Bruder erzählt, der auch mit dem Klavierspiel aufhören wollte, später Pfarrer geworden sei und noch so froh sei, dass er nicht aufgehört habe - er könne das Klavierspiel jetzt im Beruf so gut brauchen! Ich blieb dann dabei. Etwas später mit grosser Motivation ... Pfarrer bin ich nicht geworden, aber eben: Organist - der kann das Klavierspielen auch gut brauchen.)

Ein Instrument spielen ist eigentlich immer aufwändig, es verlangt ständige Übung! Meistens liebe ich es zu üben, gerade auf unserem herrlichen Instrument, der Orgel. Mir bereitet das mich Bewegen am Instrument Freude, ich liebe es, den grossen stillen Raum der Stadtkirche hinter mir zu hören, der Wärme der Klänge nachzuspüren, einzutauchen in die grossen Werke der Musik. Meistens, wenn ich mich dazu aufgerafft habe - das Üben verlangt ja immer grosse Konzentration und ist auch richtige Arbeit - bin ich glücklich! Nach etwa 2 Stunden konzentrierten Übens kommen meist leise Unlustgefühle auf - das ist dann die Zeit, eine Pause einzulegen, einen Kaffee zu trinken, schön, wenn man dann mit lieben Leuten ein paar Worte wechseln kann.

Ein toller Beruf - so mit der eigenen Energie seine Arbeit strukturieren zu können!

Das ist für mich die Schokoladenseite! Es gibt natürlich auch andere Aspekte: Kirchenmusiker sind eigentlich ohne Pause am Organisieren. Gottesdienste und Konzerte planen, hunderte Mails beantworten und selber schreiben, Sitzungen organisieren, Proben vorbereiten, andere MusikerInnen für Projekte anfragen, Musikstücke vorbereiten, die im Moment gar nicht so im Fokus wären, die halt für die Auftritte zu liefern (und zu können) sind. Vieles gleichzeitig oder überlappend, wie es das moderne Leben von vielen verlangt. Oft würde ich gerne mehr Zeit dafür haben, auch wir Kirchenmusiker hängen uns von Aufgabe zu Aufgabe und werden manchmal der Sache nicht gerecht. Die Administration nimmt auch in unserer Institution Kirche zu. Ich habe den Umgang damit gelernt, es ist aber immer noch nicht meine Stärke, sie macht mir auch nicht wirklich Freude. Sie gehört halt zur "Erwerbsarbeit" als Kirchenmusiker - und diese Seite ist oft auch sehr hart.

Ich hatte nach langem Suchen vor zwanzig Jahren das Glück, in Brugg eine Stelle zu finden, die in vielen Belangen zu meinen musikalischen Ansprüchen passte - für jüngere Kolleginnen und Kollegen ist das wohl noch schwieriger, mit der Kirchenmusik wirklich sein Geld zu verdienen. Auch in unserem so traditionsbewussten Berufsfeld ändern sich die Ansprüche und die Bedingungen. In vielen Kirchgemeinden werden die Anstellungsprozente für die Kirchenmusikerinnen gekürzt, so dass trotz wachsender Ansprüche viele Berufsleute ihr Geld in weiteren Arbeitsstellen verdienen müssen, als Musiklehrerinnen vielleicht, überhaupt im Lehrberuf oder auch ganz berufsfremd. Oder die im Budget vorgesehenen Anstellungsprozente werden auf mehrere in Teilgebieten spezialisierte Musikerinnen verteilt: Die "klassische" Organistin, der Musiker für Bandarbeit, die Leiterin des Gospelchores, jemand, der den "normalen" Kirchenchor leitet, jemand für den Aufbau des Kinder- und Jugendchores - viele Arbeitsstellen, alle aber nur mit geringen Stellenprozenten dotiert! Wer hat da noch den Überblick, die Schau aufs Ganze des musikalischen Lebens in einer Kirchgemeinde?

Als ich in den 80er Jahren studierte, war der Satz "Die Orgel ist die zweite Kanzel" auch schon ein bisschen älter. Ist aber in meiner Wahrnehmung etwas erweitert immer noch gültig. Sinn und Zweck und das Ideal der Kirchenmusik hat Johann Sebastian Bach wunderbar in Worte gefasst: "Bei einer andächtigen Musik ist allezeit Gott in seiner Gnaden Gegenwart." Musik gehört in unseren Gottesdiensten Gott sei Dank immer dazu - und Gott sei Dank ist es in unseren Breitengraden meist/fast immer noch live gespielte Musik!



NICOLAS VENNER

Seit Januar 2016 bin ich glücklicher Hauptorganist der reformierten Kirche Windisch. Ich bin für die Organisation der Musik während der verschiedenen Arten von Gottesdiensten und Kasualien zuständig. Ich versuche zwischen den verschiedenen Instrumenten, Musikstilen, Musikerinnen und Musiker zu variieren. Es ist mir sehr wichtig, dass die Musik in enger Verbindung mit dem gesprochenen Wort steht, um eine übereinstimmende Gesamtatmosphäre zu schaffen. Wenn ich allein spiele, greife ich auf mein Repertoire zurück oder überlege mir neue Stücke, die gut zu den Worten / Hinweisen passen, welche ich vom Pfarrer oder der Pfarrerin erhalten habe. Es ist daher wichtig, dass ich mein Instrument jeden Tag übe, damit ich das Repertoire pflegen und erweitern kann.

Wenn ich abwesend bin, bin ich für die Organisation der Vertretungen zuständig. Dank meiner beiden offiziellen Stellvertreterinnen, Barbara Wyss und Nadja Lesaulnier, die in der Kunst der Begleitung eines Gottesdienstes bewandert sind, ist das meist kein Problem.

Um das Instrument in gutem Zustand zu halten, stehe ich mit dem Orgelbauer in Kontakt. Die Orgel wird, neben besonderen Anlässen, ein- bis zweimal im Jahr gestimmt.

Es ist ein Glück für mich, dass ich die Musik, die ich liebe, mit einer musikbegeisterten, offenen und immer positiven Gemeinde teilen kann. Ich freue mich immer, am Sonntagmorgen etwas früher aufzustehen und nach Windisch zu kommen!



BARBARA WYSS

Aus dem «Alltag» einer stellvertretenden Organistin

Vielleicht haben Sie sich auch schon gefragt, wie die stellvertretende Organistin ihre Zeit zwischen den Sonntagen verbringt. Nein, es nicht so, dass ich mich neben meinen individuellen Tätigkeiten sechs Tage lang ausruhe. Je nach Pfarrperson erhalte ich frühzeitig Angaben zum nächsten Gottesdienst und kann die geeignete Musik auswählen: Die Predigt unterstützende und vertiefende Orgelstücke oder Choralvorspiele, welche die Melodien der Gemeindelieder aufnehmen. Auch für Abdankungen und den Gottesdienst am Freitagmorgen im Pflegezentrum Süssbach gilt es, passende Musik zu suchen und vorzubereiten.

Bereits das Auswählen und Entscheiden ist oft zeitintensiv. Nicht zuletzt stellt sich die Frage, welche Musik aus dem grossen Notenvorrat in den verbleibenden Tagen vortragsreif zu üben möglich ist. Denn: Nicht alles, was geeignet wäre, ist im Repertoire der Organistin aufführbereit.

Wenn Sie die Organistin also das nächste Mal auf die Orgelbank huschen sehen, beinahe ein wenig versteckt unter den grossen Orgelpfeifen, erinnern Sie sich vielleicht, dass die dargebotene Musik mit viel Freude ausgewählt und einstudiert wurde und hören weiterhin grosszügig über den einen oder anderen falsch gespielten Ton hinweg.

